

# Journal Psychologischer Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

## Der menschliche Psychismus: eine transpersonale Sicht

Als Sigmund Freud zu Beginn des 20. Jahrhunderts seine Sicht der Struktur der Psyche präsentierte, erlangte ein bis dahin durch die meisten Studien vernachlässigter Teil des Wesens grundsätzliche



Bedeutung für das Verständnis der menschlichen Natur: das Unbewusste.

Wie bei Pionierstudien üblich, wurden viele seiner Standpunkte durch Studierende, die nach ihm folgten, vertieft und/ oder neu formuliert, wodurch die Wahrnehmung unserer psychischen Konstitution breiter aufgefächert wurde. Einer von ihnen war Carl Gustav Jung, der sich nicht auf die mit der Sexualität verbundenen Fragen beschränkte und den Blick auf das Unbewusste vertiefte sowie unzählige Archetypen für das Verständnis unserer psychischen Gesamtheit präsentierte: Selbst, Schatten, Anima/ Animus, Persona und andere zeigten unerforschte Aspekte des Wesens in einer bis heute aktuellen Struktur zur tiefgründigen Wahrnehmung der Psyche auf.

Ein wenig später stellten die Pioniere der humanistischen Psychologie, wie Maslow, Sutich und Rogers, das Fehlen eines außerordentlich wichtigen Aspekts fest, um die psychologischen

Studien einer ganzheitlichen Sicht anzunähern: die spirituelle Dimension des Menschen.

Diese Sichtweise verdanken wir der transpersonalen Psychologie, die durch den wachsamsten Blick Grofs, Wilbers, Rogers', Maslows und anderer wichtiger Vertreter ermöglichte, dass wichtige Themen wie Reinkarnation, Meditation und Bewusstseinsstufen Bestandteil der psychologischen Studien wurden. Man kann das Studium der Psyche nicht von der

Realität des Geistes trennen, denn das Wort Psyche bedeutet in seinem Ursprung Seele.

Aber wie Joanna de Ângelis in „Selbstentdeckung – Eine innere Suche“ gut in Erinnerung ruft: „lange vor dem wertvollen Beitrag der humanistischen und transpersonalen Psychiater und Psychologen, die die Seele als Grundlage der menschlichen Phänomene betrachteten, zeigte die spiritistische Psychologie auf, dass ohne eine spirituelle Sicht der physischen Existenz das Leben selbst ohne Sinn oder Bedeutung bleiben würde.“

Die Psyche ist somit die Abspaltung der Realität vom unsterblichen Geist, der sich auf seiner Reise durch die Reinkarnationen vervollkommnet und seine innere Realität manifestiert. Und genauso oder noch wichtiger als diese psychologische Entdeckung ist es, dass sich jeder Einzelne auf dieser Lebensreise selbst entdeckt.

Iris Sinoti  
Jungianische Therapeutin

„Die großen Erneuerungen beginnen stets auf der intellektuellen Ebene. Die Ideen sind Vorläufer der Fakten und bereiten diese vor. Es ist die Logik der Geschichte und das Gesetz des menschlichen Fortschritts.“

Der Missbrauch der analytischen Methoden und Prozesse ging so weit, dass wir uns beinahe verirrt hätten. Folglich ist es notwendig, die großen Synthesen, das Verständnis des Ganzen, vorzubereiten. Dadurch begründet sich eine neue Sichtweise auf alle Dinge. Um neue Methoden anzuwenden, sind neue Menschen erforderlich. Für die freie Wissenschaft von morgen werden freie Geister benötigt...

Myers' Buch über die *Menschliche Persönlichkeit* endet mit einer schönen experimentalistischen Synthese. Der Autor legt dar, dass es zunächst erforderlich ist, dem Menschen selbst den Menschen zu erklären.

Zu lernen, den Menschen zu erkennen, führt zur Kenntnis Gottes und des Universums. Dies hatte der englische Dichter Pope in seinem Essay *Vom Menschen* empfohlen.

(...) Es ist notwendig, den inneren Menschen in jeder lebendigen Persönlichkeit zu kultivieren und zu entwickeln, wenn wir vom Reich der Natur zu dem des Geistes übergehen wollen.

Für die neue Wissenschaft werden Menschen benötigt, die die höheren Gesetze des Universums, das Prinzip des unsterblichen Lebens und das große Gesetz der Evolution – das Gesetz der Liebe – gründlich kennen.“

Aus dem Buch: *Das große Rätsel*  
Leon Denis

## Die Psychologie des Geistes

Die Fundamente der psychologischen Wissenschaft wurden immer mit dem Erfordernis einer mechanistischen Sichtweise veröffentlicht. Es wurden feste, reale Grundlagen gesucht, die im wissenschaftlichen Verständnis verankert sind, was eine andauernde Beobachtung und stetiges

Prinzipien der Existenz; 6. Religionen sind Interpretationen von etwas Unwahrscheinlichem; 7. Gott ist eine notwendige Idee; 8. Alle zwischenmenschlichen Beziehungen sollen sich auf die Brüderlichkeit und die Nächstenliebe gründen; 9. Der physische Körper sollte als ein komplexes System der



Experimentieren erfordert. Jedoch darf das Wissen des Geistes selbst nicht vernachlässigt werden, wenn er versucht, seine Natur und seine Dynamik auszudrücken. Es setzt sich eine Psychologie durch, die den Geist als das behandelt, was er ist, eine unsterbliche Individualität. Die Psychologie des menschlichen Verhaltens sollte jener ihren Platz anbieten, die das Studienobjekt jenseits seiner Erscheinungen erkennt. Es handelt sich nicht um eine spiritistische Psychologie, die bekanntermaßen durch den religiösen Kanon begrenzt ist, sondern um eine Psychologie des Geistes mit erweiterten Annahmen wie: 1. Der Mensch ist eine unsterbliche Individualität; 2. Seine Natur unterscheidet sich von der Materie und unterwirft sie seinen Wünschen; 3. Das Universum ist nach dem Wunsch des Geistes formbar; 4. Das Universum gehört dem Geist, wobei dieser in jenem nicht enthalten ist; 5. Die Kontinuität des Ichs und die Verbundenheit sind die beiden

Kommunikation des Geistes mit der materiellen Dimension verstanden werden; 10. Die Existenz des Geistes in einem Körper sollte als eine Möglichkeit der Selbstbewusstwerdung dieses Geistes verstanden werden; 11. Der Geist sollte den Zyklus, dem der physische Körper unterworfen ist, verstehen. Dieser umfasst von der Geburt bis zum Tod die Kindheit, die Pubertät, die Jugend, das junge Erwachsensein, das Erwachsensein, das mittlere Alter, die Reife und das betagte Alter; 12. Die Schuld ist die Grundlage des menschlichen Unglücks; 13. Das Verlangen ist die Energie, die den Menschen antreibt, denn es ist der Ausdruck des angeborenen Impulses zu leben; 14. Die Selbstverwirklichung durch die Entdeckung der eigenen Bestimmung ist der Weg zum Glück; 15. Man sollte nicht fordern, erwarten oder wollen, was der andere nicht möchte oder nicht geben kann.

**Adenáuer Novaes**  
Klinischer Psychologe

## Emotionale Evolution

Wenn wir die tragischen Ereignisse des Alltags untersuchen, stellen wir fest, dass sich das menschliche Geschöpf trotz aller Fortschritte überhaupt noch nicht selbst kennt, da es nicht gelernt hat, mit den Mitteln umzugehen, die ihm zur Verfügung stehen. Dies schließt die emotionale Realität ein, die, solange sie ignoriert wird, die destruktive Kraft der menschlichen Handlungen vorantreibt.

Dennoch sollte der aktuelle Zustand nicht der Unterstützung des Pessimismus dienen, denn die Evolution ist ein Naturgesetz und wir brechen von der Einfachheit zur Komplexität, von der Unwissenheit zum vollen Bewusstsein auf. Dies ist allerdings ein langer Weg, auf dem die Natur selbst über die Zeitalter hinweg die Formen und Kräfte vervollkommnet, die ihr unterworfen sind. Joanna de Ângelis präsentiert diese Realität auf poetische Weise, wenn sie sagt, dass „das Raubtier, das heute seine Jungen leckt, morgen die Mutter sein wird, die ihr Kind liebevoll an ihrer Brust wiegt.“

Nach dieser Konzeption sind wir es, die - indem wir uns weiterentwickeln - lernen, im Einklang mit den Bedürfnissen des Prozesses der Individuation mit den Gefühlen umzugehen. Das Kennenlernen der Angst, die in uns wohnt, und der Wut, die uns anstachelt, erleichtert es uns, diese auf konstruktive Weise zu kanalisieren. Vor allem müssen wir aber die Liebe befreien, die noch immer Gefangene der Instinkte ist, damit die emotionale Realität, verbunden mit dem weiterentwickelten Bewusstsein, die Größe des Menschen aufzeigen kann. Die Natur führt uns bis zu einem bestimmten Niveau. Von dort an ist es notwendig, dass unser Wille aktiv an dieser Wanderung in Richtung der Vollkommenheit mitwirkt.

**Cláudio Sinoti**  
Jungianischer Therapeut

### Redaktion

**Journalist:**  
João Batista Cabral - Mtb n° 625

**Redakteurin**  
Evanise M Zwirtes

**Mitarbeiter**  
Adenáuer Novaes  
Maria Angélica de Mattos - Revision  
Maria Novelli - Englische Übersetzung  
Cricieli Zanesco - Englische Übersetzung  
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung  
Maria M Bonsaver - Spanische Übersetzung  
Lenéa Bonsaver - Spanische Übersetzung  
Valle G Bermejo - Spanische Übersetzung  
Nicola P Colameo Italienische Übersetzung  
Sophie Giusti - Französische Übersetzung  
Andrei Latinnik - Russische Übersetzung  
Natalia Latinnik - Russische Übersetzung  
Spartak Severin - Russische Übersetzung

**Berichterstattung**  
Iris Sinoti  
Adenáuer Novaes  
Cláudio Sinoti  
Evanise M Zwirtes  
Davidson Lemela  
Sonia Theodoro da Silva

**Grafikdesign**  
Evanise M Zwirtes

**Druck**  
Auflage:  
2500 Exemplare - Portugiesisch  
1000 Exemplare - Englisch

**Studientreffen** (auf Portugiesisch)  
**Sonntags:** 17.45 - 21.00 Uhr  
**Montags:** 19.00 - 21.00 Uhr  
**Mittwochs:** 19.00 - 21.00 Uhr

**Studientreffen** (auf Englisch)  
**Mittwochs:** 17.20 - 18.20 Uhr

**Praxis der Medialität** (Privat)  
**Donnerstags:** 09.00 - 10.30 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE  
378, Lillie Road - SW6 7PH - London  
Informationen: 0207 371 1730  
E-mail: spiritistps@gmail.com  
**www.spiritistps.org**  
Registered Charity N° 1137238  
Registered Company N° 07280490

## Perispirit

Wie ist der subtile Stoff des spirituellen Körpers des Menschen, jenseits des physischen Körpers, beschaffen?

Der Perispirit ist ein semimaterieller Körper und bildet das Grundmuster seiner Biologie ab. Er wird aus chemischen Substanzen gebildet und setzt sich aus feinstofflicher Materie zusammen, die sich entsprechend dem ethischen Schwingungsfeld über das Denken, Fühlen und Handeln jedes Individuums ändert. Er existiert vor dem physiologischen Körper und überlebt diesen.

Als subtiler Organismus mit einer plastischen Eigenschaft modifiziert er sich unter dem Einfluss des Gedanken. Bei den primitiven, unwissenden, trägen Wesen hat dieser Organismus eine recht pastöse Beschaffenheit und ähnelt damit dem physischen Körper. Im Laufe der Evolution ist der geistige Fortschritt der große Auslöser der Erneuerung der Ausrüstung des Geistes, welcher sich schrittweise dem Gesetz der Liebe unterordnet.

Die Impulse, Emotionen, Leidenschaften und Tugenden drücken sich stetig in ihm aus, weswegen der menschliche Psychismus unter Berücksichtigung seiner Unsterblichkeit eine individuelle Ausarbeitung ist. Durch den Prozess der mentalen und emotionalen Selbsterneuerung verfeinert der Geist seinen Perispirit. Gedanken und Willensimpulse, die Liebe ausdrücken, haben höhere Frequenzen. Höhere Frequenz, höhere Energie, höhere Geschwindigkeit. Diese Frequenzen, Potenzen, bewegen die Materie. Je subtiler die Frequenz, desto mehr kann im subtileren Bereich der Materie gewirkt werden; diese Schwingung verhindert die Aggregation dichter Moleküle im Perispirit. Je qualifizierter und stetiger die Gedanken sind, desto mehr erhöht sich die Schwingung. Die Änderung dieser Struktur der perispirituellen Materie erfolgt durch die Konstanz der guten Gedanken, die durch die praktische Anwendung dessen, was begriffen, verinnerlicht und angenommen wurde, potenziert wird.

**Evanise M Zvirtes**

**Psychotherapeutin**

## Selbsterneuerung der Psyche

Nach einer autodeterministischen philosophischen Auffassung ist die Freiheit die Abwesenheit von Bedingungen und Grenzen, sie ist begrenzt, bedingt und endlich. Aus diesem Grund hat sich in der öffentlichen Meinung der Glaube gebildet, dass Freiheit bedeutet, zu tun was man will, keine

- Du musst Erfolg haben - jedoch hat er partikuläre Bedeutung;
- Du musst dich jeden Tag glücklich fühlen - unmöglich;
- Du musst alles kaufen was du kannst - Konsumismus;
- Du musst immer alles auf die richtige Weise tun - es gibt keinen einheitlichen Weg, die Dinge zu



Verantwortung gegenüber irgendwelchen Dingen oder Menschen zu haben und alle Wünsche erfüllt zu bekommen. Dies seien wirksame Bedingungen, um die Freiheit und das Glück zu erlangen. Die große Mehrheit der Menschen auf dem Planeten, sowohl der inkarnierten als auch der desinkarnierten, orientiert sich zumindest unbewusst an dieser Linie.

Wenn wir jedoch aus der Sicht unserer spirituellen Realität darüber nachdenken und in Betracht ziehen, dass wir Geister sind, die eine reinkarnatorische Erfahrung durchlaufen und mit einem beständigen und unendlichen Reifeprozess verbunden sind - wie können wir die Freiheit verstehen?

Mit einem Wort: Verantwortung - die Autonomie und die Fähigkeit auszuwählen und Entscheidungen bei der Ausarbeitung von Projekten zu treffen, um zu entscheiden, was bei der Lenkung unseres multidimensionalen (sozialen, spirituellen etc.) Fortschritts besser für uns ist; Vervollkommnung unserer Verwirklichungen und nicht einfach die Wahrheiten zu akzeptieren, die die sozialen Konventionen und Institutionen vorschreiben:

tun.

Im *Buch der Geister* fragt Kardec, welches das wirksamste Mittel ist, um sich in diesem Leben zu bessern und dem Bösen zu widerstehen. Die Geister antworten: „Erkenne dich selbst“ (Buch der Geister, Frage 919).

Sind wir wirklich, was wir zu sein scheinen? Steht unser äußeres Bild wirklich mit unserer inneren Welt im Einklang? Die Persönlichkeit, die wir zeigen und von der wir normalerweise denken, dass wir dies selbst sind, kann eine vergängliche Maske sein, jene, die wir auf der Grundlage unseres Glaubens, unserer Werte oder selbst dessen, was die anderen von uns erwarten, benutzen.

Freiheit bedeutet, dem Herzen zu folgen. Was aus dem Herzen kommt, ist wahrhaftig, es ist unser Kern, und daher ist es die beste Wahl.

Die menschliche Psyche ist ein dynamisches System, das einer kontinuierlichen Selbsterneuerung unterliegt. Sie ist es, die sicherstellt, dass wir das Beste tun.

**Davidson Lemela**

**Neuropsychologe**

## Die Autonomie des erwachten Bewusstseins

Die Vokabel Autonomie stammt vom griechischen *autonomos*, bestehend aus *autos*, „er selbst“ und *nomos*, „Gesetz“: „der sich durch seine eigenen Gesetze regiert“. Der Philosoph Immanuel



Kant sagt, dass die Autonomie darin besteht, zugleich „Bürger und Gesetzgeber“ zu sein.

Die Autonomie ist die Fähigkeit zur Selbstbestimmung. Ein beliebiger Handelnder kann nur dann als autonom betrachtet werden, wenn seine Handlungen

wirklich seine sind und nicht durch äußere Einflüsse oder Faktoren motiviert. Kant stellte also fest, dass der Wille ebenfalls die Fähigkeit hat, sich an einem eigenen Gesetz auszurichten, dem Gesetz der Vernunft. In diesem Sinne ist das Gegenteil der Autonomie die Heteronomie, bei der der Wille durch die Objekte der Begierde und nicht mehr durch die Vernunft diktiert wird.

Einfach und unwissend erschaffen, durchlebt der Geist - gemäß Plotin ein Reisender des Unendlichen - Evolutionsphasen, in denen er Eindrücke aufnimmt und alle konstitutiven Elemente seiner Natur entwickelt. Das Bewusstsein blüht im Laufe der Zeit auf und richtet sich an den göttlichen Gesetzen aus, die im Innersten seines Wesens ruhen.

Die Reise des Geistes besteht demnach in dieser Entwicklung,

die die natürliche Eroberung der Verantwortungen, die ihr inhärent sind, mit sich bringt. Wille und Willensfreiheit sind die leitenden Mechanismen dieses Prozesses. Die Reinkarnation und das Leben auf Ebenen physischer und außerphysischer Dimensionen (unter physisch wird hier die molekulare Konsistenz der dichten Materie verstanden) werden ihm die notwendige Erfahrung verleihen, die er für die endgültigen Errungenschaften seiner eigenen Entwicklung benötigt.

Zudem sind die Freiheiten zu betrachten, die dem Individuum innewohnen, die sich entsprechend seiner Integration in die



Gesellschaften manifestieren, in die sein Leben ihn führt: die soziologische Freiheit, bezogen auf die individuelle Autonomie gegenüber der Gesellschaft mit der Garantie ziviler oder politischer Freiheit; die psychologische Freiheit, in der sich das Individuum als „Herr seiner selbst“ fühlt; und die moralische Freiheit als Fähigkeit des Individuums, sich dazu entscheiden, im Einklang mit der Vernunft zu handeln, ohne sich von den spontanen Impulsen und Neigungen der Sensibilität dominieren zu lassen.

Der Spiritismus hebt die Macht der dritten oben genannten Freiheit als Leiterin des schrittweisen Erwachens des Bewusstseins hervor, das dem Geist die für den notwendigen, unentbehrlichen und ewigen Aufstieg zu immer erhabeneren Entwicklungsstufen geeigneten

Bedingungen verleiht.

Wenn der Geist in den Illusionen der Materie stagniert, treten die Mechanismen dieses Erwachens zutage, und dann sorgen die Schmerzen, die Leiden größerer oder geringerer Intensität dafür, dass er seinen Weg fortsetzt.

Wenn unser Vorbild Jesus von Nazareth ist, wie es die höheren Geistwesen gegenüber Allan Kardec bestätigen, folgen wir seinen Beispielen, seinen Lehren, seinen Tugenden, seinem Leben!

Es gibt keine andere Alternative - wir erleben Momente der moralischen Transition; wir bringen die Atavismen der jahrtausendealten Vergangenheit mit, in der

angehäufte Konflikte vorherrschen, die eine Überprüfung erfordern. Die aktuellen Dramen, die die Gesellschaft in 6000 Jahren der

Zivilisation mit weniger als 100 Jahren Frieden gepflanzt hat,



stellen also keinen Grund dar zu lamentieren. Es obliegt uns heute, spiritistisch-christlich zu leben, wie es schon Hunderte tun und neue Anpflanzungen des Mitgefühls und der Brüderlichkeit auszusäen, damit unsere nahe oder ferne Zukunft uns das so erträumte Himmelreich des Bewusstseins bringt.

**Sonia Theodora da Silva**

**Bachelorandin der Philosophie**